

Heilungsart.

Diese ist von der im vorigen Kapitel gesagtten bey der Verstopfung und Verhärtung der Leber in nichts unterschieden, sondern sowohl in Absicht der Arzneymittel, als auch des übrigen Verhaltens ganz und gar einerley, daher die Leser dahin angewiesen werden.



Vier und zwanzigstes Kapitel.

Von der Gelbsucht.

Kennzeichen.

Die Kennzeichen dieser Krankheit sind leicht, denn die gelbe Farbe der Augen, die im gesunden Zustande weiß sind, geben uns einen untrüglichen Beweis dieser Krankheit. Dabey hat aber auch der abgehende Harn des gelbsüchtigen Viehes, eben diese gelbbraune Farbe, und wenn man in dergleichen Harn ein Stückchen weißes Schreibpapier eintauchet, so wird es so gelb, als wenn es in ein mit Safran gefärbtes Wasser eingetauchet worden wäre. Wenn der Grad der Gelbsucht heftig ist, so scheinet auch die Haut des Viehes gelbe.

Ursach

Ursachen.

Die nächste Ursache der Gelbsucht ist allemal eine Verstopfung des Gallenganges; welches dann hindert, daß sich die Galle nicht, wie es im gesunden Zustande geschieht, in den Zwölffingerdarm ausleeren kann, sondern wegen der Verstopfung dieses Gallenganges gezwungen ist, durch die Blutgefäße der Pfortader in das Geblüt zu treten, und solches samt allen Theilen des Leibes mit einer gelben Farbe zu überziehen. Es sind aber sehr viele Ursachen, welche den Gallengang verstopfen, und demnach zu Erzeugung der Gelbsucht Gelegenheit geben können, als: bey neugebohrnen Kälbern eine Menge Schleim und gesammelte Tropfen von der zu sich genommenen Milch; Verhärtungen und Entzündungen der Leber; wenn die Gallengänge durch einen Krampf zusammen gezogen, oder gar verwachsen sind; ungewöhnliche in dem Gallengange befindliche Dinge, als Schleim, Sand, Steine. Endlich entstehet sie auch sehr oft vor dem Biß giftiger Thiere.

Heilungsart.

Die Kur dieser Krankheit gründet sich zwar allemal auf die Eröffnung des verstopften Gallenganges;

ganges; denn so bald man diesen Endzweck erreicht, so verliehret sich auch die Gelbsucht von selbst: man würde sich aber bey der Heilung dieser Krankheit vergeblich bemühen, die Eröffnung des Gallenganges mit einerley Mittel zu erhalten, weil diese nach der Verschiedenheit der Ursachen der Verstopfung des besagten Ganges eingerichtet seyn müssen. Dieses und die häufige Gegenwart dieser Krankheit, veranlasset mich, die Kur derselben in erforderlicher Ausdehnung anzuzeigen.

Die Gelbsucht bey neugebohrnen Kälbern, hat allemal eine schleimichte Beschaffenheit, und eine topfenartige Sammlung der Milch, die sich in ihren Magen und dem Zwölffingerdarne befinden, zum Grunde. Wenn man wider diese Art der Gelbsucht das Mittel No. 38. gebraucht, und davon jeden Tag dreyimal eine kleine Caffeeschale voll laulich eingieset, so wird das Uebel bald geheilet werden. Diejenige, welche von einer krampfartigen Zusammenziehung des Gallenganges entstanden, und sich gewöhnlichermassen nach einer starken Erhitzung und erfolgtem Zorn bey dem Raufen einzufinden pfleget; heilet man durch den Gebrauch des Mittels No. 39. davon man täglich dreyimal einen Eßlöffel voll mit kalten Wasser vermischt, eingiebt. Die
Gelb.

Gelbsucht von gesammelten Schleim, Sand und Steinen, welche den Gallengang verstopfen, und die sich an dem Abgang dergleichen Materien durch den Hinterleib offenbaren, heilet man ebenfalls mit dem Gebrauch des Mittels No. 38. Dem man noch ein Loth Nöhrelkraut-Extract beysetzen, und dann, wie vorher gesagt worden, gebrauchen soll. Was aber die übrigen Arten der Gelbsucht betrifft, die nämlich von einer Verhärtung oder Entzündung der Leber, oder von dem Biß giftiger Thiere ihren Ursprung haben, müssen nach der Anweisung aller dieser Krankheiten, davon ich in ihren besondern Kapiteln gehandelt habe, geheilet werden, und die Kur derselben ist alsdann mehr oder weniger ungewis, je nachdem es möglich ist, ihre Ursachen zu überwinden.

Da nun, wie gesagt, die Gelbsucht so mancherley Ursachen zum Grunde hat, so sind diese Ursachen bey dem Vieh nicht allemal zu errathen, und nur sehr selten zu bestimmen möglich. Bey einer solchen Ungewisheit handelt man daher am besten, wenn man sich an das Mittel No. 38. das zugleich mit Nöhrelkraut-Extract versetzt worden, hält, und mit dessen Gebrauch ja nicht zu frühzeitig aufhöret; denn es ist hier in vielerley Absicht sehr wirksam, und hebet

oft mehrerley unerkannte Ursachen der Gelbsucht glücklich.

Sehr oft heilet auch die grüne Sommerweide aus mehrerley Ursachen entstandene Arten der Gelbsucht, ohne die Beyhülfe andrer Arzneyen nöthig zu haben. Aber um so würcksamer sind die Arzneymittel gegen die Gelbsucht, wenn man beyde zugleich zu gebrauchen Gelegenheit hat. Ich habe in dem Kapitel von der Leberentzündung gesagt, und zugleich durch das Ursehen gelehrter Männer bewiesen, daß die frischen Säfte der Pflanzen sehr oft diejenigen Steine auflösen, welche sich in der Leber des Rindviehes befinden. Diese Steine sind aber zugleich die öfteste Ursache der Gelbsucht bey dem Vieh, und diese Gattung Gelbsucht sowohl, als auch jene, die von groben und zähen Säften entstanden, wird die grüne Sommerweide allemal sicher und bald heilen. Zu dieser Gattung nützlicher Pflanzen gehöret vorzüglich das Köhrlkraut, und das gemeine Gras. Diese beyde sind zugleich die ersten, welche uns der gütige Schöpfer zum Gebrauch im Anfange des Frühlings schieket, und man muß sie daher diesem nützlichen Geschöpfe, dem kranken Vieh zu geben nicht außser Acht lassen.

Trockne und grobe Nahrungsmittel sind bey dieser Krankheit sehr untauglich, weil die Galle zu ihrer Verdauung und Auflösung mangelt. Wenn uns daher der harte Winter die grünen und saftigen Pflanzen zu geben versagt, so müssen wir unsere Zuflucht zu sehr leichten Gras und Grummetarten nehmen, die noch überdies vor ihrem Genuß mit siedendem Wasser angebrühhet worden, und einige Stunden gestanden haben. Es ist auch von ungemeinem Nutzen, wenn man hierzu jedesmal eine Hand voll klein geschnittenen Gras und Röhrenkrautwurzel mischet, dann mit etwas Salz würzet, und also zur Nahrung giebt. Eben so kann man letztere zwey Gattungen von Wurzeln in Wasser kochen, und dieses alsdann kalt zum gewöhnlichen Getränke geben. Fleißige Hauswirthe werden daher auf die vorrätliche Einsammlung dieser zwey Wurzeln, welche in Kärnten allenthalben sehr häufig anzutreffen sind, sorgfältigst bedacht seyn.

Zuletzt ist noch zu merken, daß diejenigen Arten der Gelbsucht, welche von einer Zusammenwachsung des Gallenganges, einer gänzlichen Verhärtung der Leber, oder von einem Geschwür in diesem Eingeweide entstanden sind, allemal unheilbar seyen.